

Arbeitspapier des AStAs
des
46. Studierendenparlaments
der
Universität Siegen

Getragen von:

Fak4StuPa



DIE LINKE
SDS
Siegen

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	2
2	Schwerpunkte und Veranstaltungen	2
2.1	Veranstaltungsreihe	2
2.2	Hochschulgesetz	2
2.3	Hochschulsport	3
2.4	Sommerfest der Verfassten Studierendenschaft	3
2.5	Tag der Vielfalt	4
2.6	Festival Ja! – Aber nicht ohne uns!	4
2.7	What the HoPo	4
2.8	Soziales	4
2.8.1	Sozialberatung ausbauen – Zweites Büro in der Innenstadt	4
2.8.2	Barrierefreiheit	5
2.8.3	Infrastrukturelle Barrierefreiheit	5
2.8.4	Semesterbeitrag entkoppeln	5
2.8.5	Mehrsprachigkeit fordern	5
2.9	Mobilität und Infrastruktur	5
2.9.1	ÖPNV	5
2.9.2	Erweiterung des Semestertickets	6
3	Stellenplan	6

1 Vorwort

Bei dem vorliegenden Papier handelt es sich um ein Konzept, das sich sowohl an den thematischen Schwerpunkten der Juso HSG, Fak4StuPa und SDS.Die LINKE Siegen als auch an konkreten Projekten orientiert. Dieses Arbeitspapier reflektiert den realistischen Wirkungsbereich eines Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) und schafft mehr Transparenz bei der Kontrolle der Arbeit. Unser politisches Selbstverständnis äußert sich in den thematischen Schwerpunkten, die wir in diesem Konzept setzen. Wir wollen flexibler und nachdrücklicher auf tagespolitische Ereignisse, ob hochschul- oder allgemeinpolitischer Natur, eingehen.

2 Schwerpunkte und Veranstaltungen

2.1 Veranstaltungsreihe

Phänomene wie rassistische Anfeindungen sind eine Tatsache und prägen den Alltag vieler Menschen und Personengruppen an der Universität. Diese sind durch einen allgemeinen gesellschaftlichen Rechtsruck noch weiter verschärft worden. Wir sehen die Verantwortung des AStAs darin, sich klar und deutlich dagegen zu positionieren.

Im Rahmen einer Veranstaltungsreihe sollen politische, kulturelle und künstlerische Themen aufgegriffen und behandelt werden. Die Intention soll sein, Impulse gegen Diskriminierung und Unterdrückung zu geben. Diese Veranstaltungsreihe hat keinen festen Turnus. Kooperationen mit Initiativen, Impulse aus Studiengängen wie beispielsweise der Pluralen Ökonomik oder den Sozialwissenschaften sollen eingebunden und gefördert werden.

Die Veranstaltungsreihe umfasst beispielhaft Veranstaltungen zur Neuen Rechten oder zur Entstehungsgeschichte diverser Unterdrückungsformen wie Sexismus oder Rassismus.

Innerhalb der Veranstaltungsreihe soll dabei ein breites Spektrum an Methoden abgezeichnet werden. Die Ausgestaltung der Veranstaltungen wird dementsprechend variieren.

2.2 Hochschulgesetz

Partizipation fördern – Erhalt und Ausbau studentischer Mitbestimmung

Aufgabe einer Hochschule ist es nicht, Menschen für die Wirtschaft zu rekrutieren, sondern sie zu kritischem Denken anzuregen. Die Landesregierung plant Reformen des Hochschulgesetzes, welche für uns symbolisch für alles stehen, was an Universitäten falsch läuft. Die größere Hochschulfreiheit, von der die Landesregierung spricht, bedeutet Entmündigung der Studierenden. Sie plant einen massiven Einschnitt in die Studierfreiheit. Dagegen wollen wir die Stimme erheben. Verbindliche Studienverlaufsvereinbarungen widersprechen einer freien Planung des Studiums. Auch will schwarz-gelb das Verbot von Anwesenheitspflichten wieder aufheben. Statt Studierenden ein eigenständiges Studium zu erschweren, fordern wir eine Lehre, die autonomes Lernen ermöglicht und fördert.

Wir kämpfen für eine starke studentische Mitbestimmung in den Gremien unserer Universität. Wir setzen uns für eine eigenständige Vertretung der studentischen Hilfskräfte und der wissenschaftlichen Hilfskräfte mit Bachelor-Abschluss ein. So werden wir uns der Kampagne #notmyhochschulgesetz anschließen, uns aber nicht darauf beschränken.

Es reicht jedoch nicht, diese Inhalte allein in den Gremien zu diskutieren, sie müssen auch hochschulöffentlich wirksam vermittelt werden. So ist beispielsweise der Erhalt von Paritäten in universitären Gremien nur dann langfristig wirksam, wenn genügend politisches Bewusstsein und Engagement vorhanden ist. Dafür ist es wichtig, dass Studierende mit Begriffen wie Viertelparität oder Zivilklausel etwas anfangen können. Mithilfe von Workshops, prägnanten Erläuterungen und diversen Medien sollen diese Themen präsenter gemacht werden. Damit Studierende eine gleichberechtigte Stimme in Gremien behalten, sind wir weiterhin für die Viertelparität.

Obwohl eine Abschaffung der Zivilklausel aktuell an unserer Uni nicht zur Debatte steht, sprechen wir uns konsequent für den Erhalt dieser aus.

Die momentanen Entwürfe der Landesregierung sehen eine Stärkung der Hochschulleitung vor. Wir sehen jedoch eine Stärkung der Verfassten Studierendenschaft (VS) vor.

Auch wenn der Senat einen Beschluss gegen Studiengebühren gefasst hat, ist es notwendig, dafür zu sorgen, dass diese auf Landesebene verhindert werden. Dafür ist es unabdingbar, sich zusammen mit anderen ASten beispielsweise auf dem Landes-ASten-Treffen (LAT) stark zu machen.

2.3 Hochschulsport

Sport bringt Menschen zusammen. Deswegen möchten wir auch innerhalb der Studierendenschaft Sportveranstaltungen ausrichten. Dabei sind wir für andere uniexterne Kooperationspartner*innen offen. Das genaue Konzept des Sportfests der VS soll dabei während der Vorbereitung der Veranstaltung präzise, sowie den Möglichkeiten entsprechend, festgehalten werden.

Die Aufgabe des AStAs besteht auch darin, bereits bestehende Veranstaltungen zu unterstützen und gegebenenfalls neu entstehende zu fördern. Dazu zählen insbesondere Veranstaltungen wie das Sportfest der CCS (Cameroonian Community Siegerland).

Über die Kooperation beim Sportfest hinausgehend möchten wir den Hochschulsport fördern. Dies soll sowohl durch Bewerbung des Angebots zur Erhaltung des Hochschulsports als auch durch finanzielle Förderung geschehen (s. Finanzierung Hochschulsport).

2.4 Sommerfest der Verfassten Studierendenschaft

Das Sommerfest kann an Attraktivität gewinnen. Auch die Beteiligung der VS-Strukturen an selbigem kann gesteigert werden. Wir halten daran fest, dass das Sommerfest eine gute Gelegenheit darstellt, um die Gremien und Strukturen der VS vorzustellen. Damit Studierende sich stärker angesprochen fühlen, möchten wir politische Dimensionen verstärkt mit Unterhaltung verknüpfen. Das bedeutet, dass die Veranstaltung

großformatiger werden muss. Um eine reibungslose Organisation einer größeren Veranstaltung zu gewährleisten, soll in Zukunft die infrastrukturelle Planung des Sommerfestes hauptsächlich durch den AStA bewerkstelligt werden. Um das Sommerfest inhaltlich zu füllen, ist weiterhin die Beteiligung der VS nötig.

2.5 Tag der Vielfalt

Der Tag der Vielfalt hat gezeigt, wie groß das Interesse an Diversität ist. Er hat viele verschiedene Gruppen zusammengebracht, die sonst nur wenig Kontakt haben. Gemeinsame Interessen haben sich gezeigt. Um die entstandenen Kontakte zu vertiefen und weitere Menschen für das Interesse an Diversität zu gewinnen, wollen wir diesen Tag wiederholen.

2.6 Festival Ja! – Aber nicht ohne uns!

Wir wollen an unserer Universität auch in Zukunft keine kommerziellen Unifestivals, die von großen Veranstaltungsagenturen getragen werden. Wir sind uns aber der Tatsache bewusst, dass in der Studierendenschaft der Wunsch nach Großveranstaltungen dieses Formats besteht.

Wir möchten uns daher der Möglichkeit der Durchführung einer solchen Veranstaltung nicht vollkommen verwehren. Allerdings muss der Einfluss des StuPas gewährleistet sein. Reine Unterhaltungsveranstaltungen schließen wir aus.

2.7 What the HoPo

Hochschulpolitische Strukturen wirken zunehmend intransparent. Wir wollen Angebote schaffen, die politisch interessierten Studierenden einen möglichst niederschweligen Zutritt ermöglichen. Es soll das Interesse am politischen Diskurs im Allgemeinen und die Beteiligung der Studierenden am universitären Leben gestärkt werden. Wir wollen, dass jeder Wille, sich für die Gemeinschaft einzusetzen, ernst genommen wird. Dazu wollen wir mit Veranstaltungen wie weiteren Prüfungsrecht-Workshops oder aufklärenden Veranstaltungen zur Hochschulpolitik beitragen.

2.8 Soziales

2.8.1 Sozialberatung ausbauen – Zweites Büro in der Innenstadt

Die Sozialberatung ist einer der wichtigsten Bestandteile des Allgemeinen Studierenden-ausschusses und muss dauerhaft breit aufgestellt und erreichbar sein. Mit dem allmählichen Teilumzug in die Innenstadt ist deshalb die Präsenz eines weiteren Büros für Sozialberatungen notwendig. Durch die nähere Anbindung werden so ebenfalls gemeinsame Wege zu Behörden erleichtert.

2.8.2 Barrierefreiheit

Barrierefreiheit bezieht sich nicht nur auf physische Beschränkungen, sondern auf jedwede Einschränkung, die Zugänge be- oder verhindert. Damit sind auch beispielsweise Sprachbarrieren, die soziale Herkunft oder andere Faktoren gemeint, die erfolgreiches Studieren erschweren. Feste Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten im Sozialreferat und die enge Zusammenarbeit mit dem*der Gleichstellungsbeauftragten und dem ISA-Büro (International Student Affairs) sollen bestehen bleiben.

2.8.3 Infrastrukturelle Barrierefreiheit

Insgesamt wurden an der Hochschule im Bereich Barrierefreiheit, was Sensibilisierung und direkte Umsetzung betrifft, deutliche Fortschritte gemacht. Bei Umsetzungen wie Treppenaufzügen und dem Blindenleitsystem handelt es sich jedoch um unzureichende Lösungen. Für "Uni-in-die-Stadt" muss die infrastrukturelle Einplanung von barrierefreien Zugängen eine Grundvoraussetzung sein. Der AStA wird regelmäßige Berichte im Senat einfordern und selbst der Hochschulleitung berichten.

2.8.4 Semesterbeitrag entkoppeln

Die aktuelle Voraussetzung für die Einschreibung zu Kursen ist die Zahlung des Semesterbeitrages. Da einige Studierende die vorlesungsfreie Zeit dafür nutzen müssen, das für die Rückmeldung nötige Geld zu verdienen, ist es diesen erst kurz vor Beginn der Vorlesungszeit möglich, sich einzuschreiben. Einige Kurse sind zu diesem Zeitpunkt schon voll belegt, wodurch die Studierenden in ihrer Wahlfreiheit ihres „selbstbestimmten“ Studiums eingeschränkt sind. Wir setzen uns dafür ein, dass Rückmeldung nicht von dem Zeitpunkt der Zahlung abhängig ist, um so mehr Chancengleichheit zu schaffen.

2.8.5 Mehrsprachigkeit fordern

Als internationale Universität müssen jegliche Informationen, deren Inhalte fürs Studium relevant sind, auch auf Englisch und gegebenenfalls auf weiteren Sprachen zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund setzen wir uns für Multilingualität in den Informations- und Organisations-Kanälen der Universität ein.

2.9 Mobilität und Infrastruktur

2.9.1 ÖPNV

Der ÖPNV stellt die Grundlage der studentischen Mobilität dar. Wir sind auf einen pünktlichen und zuverlässigen ÖPNV angewiesen; dies ist derzeit nicht der Fall. Die Anbindung zwischen den Campus ist nicht ausreichend. Gerade Studierende, die Veranstaltungen an mehreren Standorten besuchen müssen, haben oft keine Chance, pünktlich zu sein.

Auch die Anbindung an die Universität stellt sich zuweilen schwierig dar, wenn man nicht gerade in den zentralen Stadtteilen Siegens wohnt. Um dies zu verbessern, werden

wir uns dafür einsetzen, dass zum Beispiel die UX 5 mehr als zweimal am Tag zur Universität hin und auch wieder von ihr zurück fährt. Um übergeordnet eine Verbesserung des Nahverkehrs zu erwirken, wendet sich der AStA an die entsprechenden Parteien (s. Fußnote) und wird dort auch eine Rekommunalisierung des ÖPNVs in die Diskussion tragen. Eine Erweiterung des Nahverkehrs erleichtert Studierenden die Anbindung und senkt langfristig die Umweltbelastung durch den Privatverkehr.

2.9.2 Erweiterung des Semestertickets

Die benachbarten Regionen der Bundesländer Hessen und Rheinland-Pfalz sind vom Semesterticket nicht abgedeckt. Für Studierende aus diesen Regionen stellt dieser Umstand eine finanzielle Mehrbelastung dar. Seit mehreren Jahren besteht das Interesse, den Geltungsbereich in die benachbarten Regionen zu erweitern. Laut aktuellen Zahlen stammt eine erhebliche Zahl der anreisenden Studierenden aus dem Lahn-Dill-Kreis. Allerdings würde ein Ausbau des Semestertickets auf den Bereich des RMVs das Ticket teurer machen. Der AStA wird mit den Verkehrsbetrieben um einen Ausbau des Semestertickets verhandeln und die Studierenden in einer Urabstimmung über das Ergebnis entscheiden lassen.

3 Stellenplan

Referat	Stellen
Vorsitz	1
Stellv. Vorsitz	0,5
Finanzen	1
Kasse	1
Sozialreferat	4
Politische Bildung und Kultur	1
Presse und Öffentlichkeit	1
Kooperation	1
Betrieb gewerblicher Art	3
Gesamt:	13,5